



# BUILDING TECHNOLOGIES | SOLUTIONS

**SANITÄR-PROJEKTGESCHÄFT**

**Heiter bis wolkig**

**INTERVIEW**

**Trox-Chef Karl Palmstorfer**

**DER BOXER**

**mhs-Chef Alois Mochart**



## TOILETTENSITZ-HYTO

# Die Brillen-Optimierer

Dass Scharniere und Spalträume von Toilettensitzen schwer zu reinigen sind, selbst mit Zahnbürstel und Putzlappen, ist nicht neu und wird fast als unabänderlich hingenommen. Allerdings sind gerade diese Stellen, wenn sie nicht komplett gesäubert werden können, der ideale Nährboden für Bakterien, was den Kapruner Allgemeinmediziner Karl Watschinger und den Piesendorfer Maschinenbautechniker Peter Mayr zur Entwicklung eines rasch austauschbaren Toilettensitzes namens „Hyto“ veranlasst hat. Nun läuft für den „Hyto“ (Hygienischer Toilettensitz), der die Patentprüfung erfolgreich bestanden hat, eine Kickstarter-Kampagne. Ziel der Anschubfinanzierung sind 60.000 Euro, 25 Tage vor der dem Ziel waren 1.759 Euro von 17 Unterstützern eingelangt, die sich für mindestens 60 Euro eine Schnellwechsel-Klobrille gesichert haben. Die soll noch vor Jahresende produziert werden soll. Das gesamte Investitionserfordernis beziffert Mayr mit 150.000 Euro, das Land Salzburg hat bislang 35.000 Euro Start-up-Finanzierung beigesteuert.



**Maschinenbautechniker Peter Mayr (li.) und Mediziner Karl Watschinger mit ihrer Erfindung**

**Das Besondere am Hyto ist, dass er innerhalb von vier Sekunden abgenommen und ausgetauscht werden kann.** Ein innovatives Montage-System, gleichsam ein Schnappsystem, macht das möglich. Damit kann der Toilettensitz blitzartig ausgetauscht werden, die demontierte Klobrille kann leicht manuell oder Industriell gereinigt werden und die Keramik der Toilette ist für die Reinigung frei zugänglich. Der Hyto ist so konzipiert, dass er auf alle handelsüblichen Toiletten passt und für dessen Montage lediglich die Scharniere festgeschraubt werden müssen.

Als Absatzmärkte sehen Mayr und Watschinger vor allem Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, die Hotellerie, Firmen, öffentliche Gebäude und Schulen. Haushalte werden natürlich nicht ausgeschlossen. Für professionelle Anwendungen wurde die maschinelle Reinigung zur Protein-Aufspaltung bereits klinisch getestet.

Das Marktpotenzial ist laut Mayr riesig: „In Österreich werden jährlich rund 800.000 Klobrillen verkauft, in Deutschland zehn Mal so viel. Wenn wir nur zwei bis drei Prozent Marktanteil hätten, wäre das ein Wahnsinn. Aber wir brauchen einen strategischen Partner, der uns einführt.“